

**Dialogpredigt am Erntedankfest „Gespräch zwischen Vogel und Mensch“
26. September 1999 in Oberpfaffenhofen (Matthäus 6, 26-34)**

Vogel: Krah, krah, das ist ja toll hier! Was ist denn los heute? So was habe ich noch nie in einer Kirche gesehen. (*flattert am Altar herum*) Ähren (*pickt*), Obst, Gemüse. Hmm, leckeres Brot. Das duftet ja richtig. All die guten Sachen, die draußen wachsen, sind heute in der Kirche. Meistens gibt es da ja nicht viel zu riechen, geschweige denn zu picken. Aber heute – klasse! Kannst du mir sagen, warum das heute alles hier ist? (*Mensch sitzt in sich versunken auf Stuhl. Vogel tippt ihn vorsichtig an.*)
He, du hör mal. Ich muß dich was fragen. Was ist denn hier heute los? Was machen die ganzen guten Sachen in der Kirche?

Mensch: (*gedankenverloren*): Was? Welche Sachen?

Vogel: Na das da alles!

Mensch: Ach, so, ja, heute ist Erntedankfest.

Vogel: Erntedankfest? Ernte-dank-fest. Ein Fest, ein Dank-fest, ein Dank-fest für die Ernte. Das ist eine gute Idee. Könnte direkt von mir sein- Ist es nicht toll, was da alles gewachsen ist! Das ganze Obst, das Gemüse, und nicht zu vergessen: das Getreide. Die Körner sind mir ja am liebsten. (*pickt*)
Ich muß sagen, das ist klasse mit diesem Fest, mit diesem Ernte-dank-fest. (*nachdenklich*) Vielleicht habe ich mich doch in euch Menschen getäuscht. Ich hab gedacht, ihr seht gar nicht, was Gott da alles wachsen läßt. Ihr freut euch gar nicht darüber. Aber da habe ich mich wohl geirrt.
(*wendet sich dem Menschen zu*) Aber du da – Glückliche und zufriedene siehst du nicht gerade aus. Freust du dich nicht über das alles, was Gott uns schenkt?

Mensch: Freuen? Ich weiß nicht. Was ist das schon? Obst, Gemüse? Das kann ich doch alles im Laden kaufen. Ich hab den Kopf voll mit ganz anderen Sachen. Ich muß mich um so viel kümmern. Und ob immer alles richtig ist? Ob ich alles schaffe? Wer weiß, was morgen wieder los ist?

Vogel: Darf ich dir mal einen Tip geben?

Mensch: Du? Was soll so ein Vogel für einen Tip auf Lager haben? Aber o.k., sag es ruhig.

Vogel: Ihr Menschen macht euch immer so furchtbar viele Sorgen.
(*Mensch will unterbrechen*)

Ja, ja, ich weiß, es ist alles ganz wichtig. Ihr tragt Verantwortung. Aber trotzdem, manchmal denke ich, ihr seht das Wichtigste gar nicht mehr.

Mensch: Das Wichtigste?

Vogel: Ja, guck doch mal uns Vögel an. Wir legen keine Vorräte an. Das heißt aber nicht, daß wir faul sind. Wir suchen Tag für Tag, was wir brauchen. Was morgen ist, weiß ich auch nicht. Aber eins weiß ich: Gott sorgt für uns. Er schenkt uns, was wir zum Leben brauchen. Das ist wie bei meinen Jungen im Nest. Hast du das schon mal gesehen? Wie sie ihre Schnäbel aufreißen? Und füttere ich sie, bis sie satt sind. Wie machen das denn die Kinder bei euch, wenn sie etwas haben wollen? Ohne zu reden, nur mit den

Händen? Wie macht ihr das, wenn ihr zeigen wollt: Davon will ich etwas haben?
(*Kinder zeigen, wie sie die Hände auflialten*) Genau. Macht das doch mal alle, auch die Erwachsenen. Steht dazu auf. Mit leeren Händen steht ihr da. Aber man merkt es euch an, da soll etwas rein. Ihr wartet auf etwas. – So , jetzt setzt euch ruhig wieder.

Mensch: Ja, und jetzt? Wenn ich so mit meinen leeren Händen dastehe, muß ich mir doch erst recht Sorgen machen!

Vogel: Ist das denn so schwer zu kapieren? Ich hab dir doch von meinen Jungen erzählt. Wenn sie ihren Schnabel aufsperrt, dann kriegen sie von mir, was sie brauchen. Bei euch ist das genauso. Bei allen wirklich wichtigen Dingen steht ihr mit leeren Händen da. Ganz viel kannst du mit deinem Geld nicht kaufen. Du kannst doch zum Beispiel dein Leben nicht verlängern, so viel du dich auch darum sorgst. Aber guck dir doch erst mal an, was Gott dir alles schenkt! Was Gott dir in deine Hände legt! Er hat dir dein Leben geschenkt, Eltern, die dich großgezogen haben. Er schenkt dir die Luft zum Atmen. Er läßt all diese herrlichen Sachen wachsen, damit du satt wirst. Da gibt es Menschen, die dich lieben, die dich anlachen und bei dir sind, wenn du Angst hast. Das alles schenkt dir Gott jeden Tag. Ich fände es schön, wenn du dich an all dem freuen könntest und Gott dafür dankst. Dann merkst du, was wichtig ist und was unwichtig ist, was du tun kannst und auch tun sollst und wo du getrost auf Gott vertrauen kannst. Gott schenkt dir doch so viel, jeden Tag. Du mußt nur deine Augen aufsperrt.

Mensch: Danke, Vogel! Ich war ja wirklich blind. Erst jetzt merke ich, für wieviel ich dankbar sein kann. Ich will versuchen jeden Tag dankbarer und aufmerksamer zu leben, damit ich die Geschenke Gottes auch bemerke. Sonst vergesse ich über den Sorgen für morgen, daß ich ja heute lebe und mich freuen kann.

Vogel: Hier, ich schenk dir eine Feder. (*gibt ihm eine Feder*) Ganz leicht ist sie, federleicht. Laß dich von ihr daran erinnern, daß du vieles leichter nehmen kannst. Gott sorgt für dich und alle hier! Er sorgt doch sogar für uns Vögel!

Mensch: Danke. Ich werde es versuchen mit deiner Feder. Vielleicht hilft ja so eine kleine Erinnerung in der Tasche.

Lesung: (Matthäus 6,26-34)

26 Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie?

27 Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt?

28 Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.

29 Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.

30 Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen?

31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

32 Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft.

33 Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.

34 Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.

Vogel: (*pickt am Getreide*): Hmm, man muß doch nur zugreifen und schmecken. Dann weiß man, wie gut es Gott mit uns meint. Aber ihr habt ja nichts. Kinder, könnt ihr mir gleich mal helfen? Kinder sind ein bißchen ähnlich wie wir Vögel. Ihr nehmt auch alles etwas leichter. Ihr könnt euch besser etwas schenken lassen. Ihr seid die Richtigen, um Brot und Trauben zu den Erwachsenen zu bringen. damit sie auch merken, was Gott uns alles schenkt. Wenn wir uns beschenken lassen und das weitergeben, was Gott uns schenkt , dann spüren wir ein bißchen von Gottes Reich.